

Bürgermeisterkandidat

Gut gelaunt in den Wahlkampf

29.04.2015 | 21:18 Uhr



Drei Fraktionen für Holger Menzel (Mitte): Heinz Jürgen Völkel (UWG), Bärbel Dörr (Grüne), Martin Born, Ernst Heinrich Hofmann
Foto: Steffen Schwab

Die Spitzen der drei Ratsfraktionen von UWG, Grünen und FDP sind fast ausgelassen glücklich über ihren Coup. Wie denn sein Wahlkampfslogan lauten könne, wird Holger Menzel gefragt. „Ich auch“, antwortet der und erntet brüllendes Gelächter. Die Replik gilt dem „Ich-lebe-hier“, mit dem SPD und CDU ihren Spitzenmann Sven Wengenroth gegen den erwarteten auswärtigen Konkurrenten abgrenzen wollten. Aber Holger Menzel, einer von nur sechs Bewerbern, von denen zwei schon im Vorfeld zurückgezogen und zwei weitere in der Vorauswahl durchgefallen waren, lebt nun einmal in Müsen.

Sauer auf die „große Koalition“

Nein, setzt Menzel nach, „es wird wahrscheinlich ein anderer Slogan werden.“ Im Wahlkampf wird sich der Berufspendler („Es steht noch ein kompletter Jahresurlaub – das müsste reichen“) auf die beiden Parteien, die Wählervereinigung und den fraktionslosen Martin Born verlassen können. Auch schon bei der Sammlung der Unterstützer-Unterschriften, die er für die Kandidatur braucht. Denn das Fraktionen-Bündnis will den Parteilosen, wie schon Hans-Peter Hasenstab zur Wahl 2004, als Einzelbewerber ins Rennen schicken.

Das Rathaus kennt Holger Menzel bisher vor allem als Bürger und Beobachter. „Eine sehr bürgernahe Verwaltung“, lobt Menzel die Amtsführung Hans-Peter Hasenstabs, „ich bin jedes Mal begeistert.“ Wobei Grünen-Fraktionschef Dr. Peter Neuhaus keinen Hehl daraus macht, dass er sich eine neue „Wertschätzungskultur“ im Rathaus wünscht. Die Mitarbeiter hätten „regelrechten Hunger nach Anerkennung und Wertschätzung“ – wozu aber auch die „Stillstandspolitik“ der SPD-CDU-Ratsmehrheit beigetragen habe.

Sauer aufgestoßen ist dem Wahlbündnis, dass SPD und CDU eine Ratsmehrheit gegen den noch unbekanntem Konkurrenten ihres Kandidaten formiert haben. „Eigentlich eine Frechheit gegenüber denen, die den Bürgermeister wählen werden“, findet FDP-Fraktionschef Ernst Heinrich Hofmann. „Ein Bürgermeister sollte über den Parteigrenzen stehen“, fordert Ulrich Bensberg (UWG). „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die große Koalition auf Dauer gegen den Bürgerwillen Dinge durchsetzen kann“, glaubt Martin Born.

Keine Autorennen

Holger Menzel sagt dazu das, was man bei einem ersten Auftritt in einer solchen neuen Rolle eben sagt. Er wolle „sachorientiert an Lösungen gehen“, und er wolle „Bürgermeister nicht nur für die sein, die mich gewählt haben, sondern für alle“.

Bis zum Wahltag am 13. September wird Holger Menzel seine Themen zu platzieren versuchen: Wirtschaftsförderung und Tourismus in vielen Facetten – „da sehe ich meinen Schwerpunkt“, natürlich den Ausbau der Infrastruktur, die Haushaltskonsolidierung und die Profilierung der Klimakommune. Seine Unterstützer überlegen, in einem der leeren Läden in der Stadtmitte „eine kleine Wahlkampfzentrale“ (Dr. Neuhaus) zu eröffnen. Wettrennen mit dem Elektroauto seines Konkurrenten will sich Holger Menzel übrigens nicht liefern: „Ich fahre Fahrrad.“

Zur Person: Bauen, Zahlen und Sport

Holger Menzel (44) hat in Kreuztal Abitur gemacht, nach einer Ausbildung zum technischen Zeichner bei SMS Siemag in Siegen Bauingenieurwesen studiert und später ein berufsbegleitendes Master-Studium der Bau- und Immobilienwirtschaft angeschlossen. Nach zehn Jahren in der Finanzverwaltung ist er 2009 zum Staatlichen Rechnungsprüfungsamt Arnsberg gegangen, das dem Landesrechnungshof zugeordnet ist.

In seiner Freizeit engagiert er sich im Müsener Bürgerforum und als Übungsleiter der Kinder-Leichtathletik beim TuS Müsen. Holger Menzel ist verheiratet und hat zwei neun und elf Jahre alte Kinder.

Steffen Schwab